



Mai 2011

Rundbrief

der Heilsarmee Gundeli

Frobenstr. 20A, 4053 Basel, 061 270 25 20

Plan A

Am 30. März 2011 geschah es. Ich sass im Tram und schwitzte, obwohl es ein kalter und regnerischer Tag war.

Alles hat so interessant und positiv angefangen. Als Betriebsleiter der Tagesstruktur Margarethen sind meine Frau und ich an

die Fachtagung "Baustelle Tagesstrukturen" eingeladen worden. Unsere Aufgabe bestand darin,



acht interessierte Personen an unseren Tagesstruktur-Mittagstisch zu begleiten und ihnen vor Ort sowohl unsere Organisations- wie auch Gebäude-Geschichte zu erzählen. Die interessierten Personen waren Architekten und leitende Angestellte, welche sich alle mit Schulen und Tagesstrukturen beschäftigten.

"Begleiten" bedeutete nun, die Gruppe per Tram vom Messeplatz an die Frobenstrasse zu führen. Dummerweise kam der "Zweier" gerade an, als wir zur Haltestelle kamen. Ich und eine Konferenzteilnehmerin hatten noch kein Billett und wollten noch schnell lösen. Ich als "Ortskundiger" drückte schnell eine Taste. Ich schaute kaum auf den Bildschirm, staunte nur, wie günstig die Trams in Basel doch plötzlich sind, und löste - ungewollt - ein

Kurzstreckebillett. Ich überlegte kurz: Vom Messeplatz zur Frobenstrasse mit Kurzstreckebillett? Nein, das war definitiv zu lang.

Inzwischen waren die meisten der Gruppe mit meiner Frau abgefahren und ich blieb zurück mit der einen Konferenzteilnehmerin. Für sie drückte ich jetzt in Ruhe die richtige Taste. Beim Gedanken, dass ich dummerweise kein Geld mehr für ein zweites, richtiges Billett hatte, wurde ich etwas unruhig.

Sollte ich die ahnungslose Konferenzteilnehmerin um Geld bitten? Wie peinlich! Da kam schon das nächste Tram. Wir gingen rein und eben - ich begann zu schwitzen - und zu beten.



Die Geschichte könnte nun in zwei Richtungen weitergehen.

Plan B:

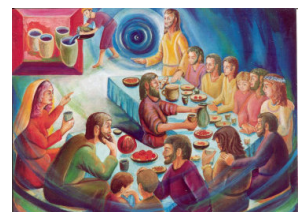
Wir fuhren los. Da kam ein Kontrolleur. Er fragte mich, wieso ich denn ein falsches Billett gelöst hätte. Ich erklärte ihm, dass ich für die Tagesstruktur der Heilsarmee eine Gruppe von Interessierten zu unserem Standort führen wollte und aus Versehen die falsche Taste gedrückt hatte. Beim Wort "Heilsarmee" drehten sich die Köpfe im Tram diskret zu mir. Ich gab

meine Personalien an und stieg dann fix und fertig mit meiner etwas verwirrten Begleiterin aus.

Ja, so hätte es kommen können. Doch an diesem Tag ging Plan A in Erfüllung. Es kam kein Kontrolleur. Gott sei Dank!

Bitte versteht mich jetzt nicht falsch. Diese Geschichte soll nicht als Ermunterung verstanden werden, betend mit falschen Billetten den ÖV zu benutzen. Es ist mir auch bewusst, dass die Wahrscheinlichkeit einer Kontrolle sehr gering ist. Trotzdem erinnert mich dieses Erlebnis daran, dass Jesus Christus sich auch unserer Peinlichkeiten annimmt.

So hat er an einer Hochzeit in Kana ein Brautpaar vor der Peinlichkeit bewahrt, zu wenig Wein für ihre Gäste zu haben (Joh 2,1-11).



Unser Gott kümmert sich um grosse und kleine Probleme. Er liebt uns und sucht das Beste für uns, egal ob Plan A oder B zum Zug (Tram) kommt.

Ein herzlicher A-Gruss
Markus Brunner